

EuroJournal

Pyhrn – Eisenwurz



Das ehemalige Minoritenkloster in Wels

Felsbildermuseum in Spital am Pyhrn

Die Waffenschmiede zu Hall

„h.c.“ Regional Akademie

Innovationsberater. Ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg Oberösterreichs zur europäischen Zukunftsregion

Positive Auswirkungen sieht Wirtschaftslandesrat Christoph Leitl bereits nach kurzer Laufzeit durch das Förderungsprogramm für Innovationsassistenten: „Wir wollen damit jungen, talentierten Absolventen der Wirtschaftsuniversitäten den Einstieg in einen Mittel- oder Kleinbetrieb ermöglichen. Darüberhinaus soll der Kontakt zwischen den Firmen und den Universitäten oder Fachhochschulen verstärkt werden.“

1997 wurden die Ziele des Projektes gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft festgelegt: Zum einen sollen bestehende Qualifikationsengpässe bei KMUs beseitigt werden um Innovationen zu erleichtern, zum anderen der Abbau der bei KMUs möglicherweise vorhandenen Barrieren gegen die Beschäftigung von Universitäts- und Fachhochschulabgängern abgebaut werden.

Seit 1998 wählt die Technologie- und Marketinggesellschaft des Landes pro Jahr zehn Kandidaten aus, die in ausgesuchten Betrieben ihr Können zwei Jahre lang beweisen dürfen. Der Ball liegt beim Betrieb: „Der Unternehmer sucht den für seinen Betrieb am besten geeigneten Innovationsassistenten aus und stellt in ein“, erklärt Leitl. Das Land Oberösterreich übernimmt im ersten Jahr 50 Prozent der Kosten, im zweiten Jahr 35 Prozent. Bislang wurden aus dem oö. Zukunftsfonds 17 Millionen Schilling für dieses Projekt zur Verfügung gestellt.

Die Wirtschaftsassistenten kommen vor allem aus den Studienrichtungen Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Technische Chemie, Technische Physik, Mechatronik, Handelswissenschaften, Molekularbiologie und Forstwirtschaft, Maschinenbau und Betriebswirtschaft.

Für die ersten beiden Jahrgänge stellte das Land Oberösterreich aus dem Zukunftsfonds inklusive aller Programmkosten bisher rund 16,7 Millionen Schilling zur Verfügung.

Wirtschaftslandesrat Christoph Leitl ist optimistisch: „Unser Weg zur europäischen Zukunftsregion setzt sich aus vielen kleinen und größeren Mosaiksteinchen zusammen. Neben Technologiezentren, Kompetenzzentren oder Fachhochschulen gehört auch der Innovationsassistent zu diesen Maßnahmen“.

Elisabeth Schiffkorn

Autoren:

Ewa Lehner-Degerstedt, Wels
Dr. Christian Enichlmayr, Linz
Dr. Renate Miglbauer, Wels
Dr. Hildegund Morgan, St. Ulrich
Mag. Katharina Ulbrich, Waldneukirchen
Petra Fosen-Schlichtinger, Hartheim

EuroJournal Pyhrn - Eisenwurzen
Doppelheft 4/99-1/00
Preis ÖS 40.-
Porto ÖS 10.-
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung.
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenau
Tel/Fax: 0732/222478

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
LA Bürgermeister Wolfgang Schürer
Tourismusregion Pyhrn - Eisenwurzen
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzer – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.-
Auslandsabonnement: ÖS 200.-
inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung:
Postfach 28, Tel/Fax: (0732) 222478
A-4048 Puchenau
Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,
Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz
Grafik: Mag. Christine Punz, Pregarten
Anzeigen: Thomas Pascher
Tel.: 0732/66 06 607-21

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Minoritenkloster Wels

P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 1/00
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Offenlegung: nach Paragraph 25 des Mediengesetzes. Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Information über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik im Bereich der Region Pyhrn-Eisenwurzen.

Diese Ausgabe wurde cofinanziert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land OÖ.

Inhalt

Das Minoritenkloster von Wels

Das Welser Minoritenkloster wurde um 1280 gegründet. Etwa um 1300 erfolgte der Bau der Minoritenkirche, von der noch der Chor mit den mächtigen Strebepfeilern und dem Kreuzrippengewölbe S 4

Die Ausgrabungen im Minoritenkloster in Wels

Ziel der Grabungen war es, die Baugeschichte von Kirche und Kloster, die durch Urkunden nur unzureichend bekannt war, zu erforschen S 6

Oö. Landesbibliothek braucht neues Innenleben

Als vor 65 Jahren das Gebäude der Studienbibliothek am Schillerplatz eröffnet wurde, war der sechsgeschossige Bücherspeicher mit tragender Stahlkonstruktion und gläsern durchscheinendem Boden mit Raum für 300.000 Werke ein Meilenstein in der österreichischen Bibliotheksgeschichte S 10

Das Österr. Felsbildermuseum in Spital am Pyhrn

In den restaurierten Barockräumen des 1907 aufgelassenen Stiftes Spital wurde 1979 das Österreichische Felsbildermuseum von Univ.Prof. Dr. Ernst Burgstaller gegründet und eingerichtet S 12

„Klangwelten Pyhrn-Eisenwurzen“

Naturgeräusche aus dem Nationalpark Kalkalpen, berauschende Klänge der Bruckner-Orgel, elektrisierender Lärm von Hämmern und Maschinen. Besucher der "Klangwelten Pyhrn-Eisenwurzen" werden in eine Welt der Töne und Klänge entführt S 14

EU-Projekt „h.c.*) RegionalAkademie“: Ehrenamtliches Engagement gestalten - regionale Kultur erhalten

Eine Koordinationsstelle für Initiativen aus der Region S 19

Das erste Netzwerk für oberösterreich. Gründerinnen

Das Gründerinnenzentrum in Wels S 25

Die Waffenschmiede zu Hall: Hellebarden und Spieße aus dem Raum Bad Hall in die ganze Welt

Die Schmiedemeister Pankraz Taller und Peter Schreckseisen schmiedeten um 1600 im Raume von Hall und dem benachbarten Waldneukirchen Tausende von Hellebarden und Spießen, die heute europaweit von Experten als bedeutende Zeugen hochwertiger Schmiedekunst gelten S 26

„Forum Hall“, Handwerk - Heimat - Haustüren, 3 Museen unter einem Dach

Der große Museumskomplex Bad Hall vereint Vergangenheit und Gegenwart. Das OÖ. Handwerkmuseum Bad Hall, errichtet von 1995-1998, das Heimatmuseum Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung, gegründet 1954, 1990 hierher übersiedelt S 29



EU-Projekt „h.c.*) RegionalAkademie“

Ehrenamtliches Engagement gestalten - regionale Kultur erhalten

In der Pyhrn- Eisenwurzen entstanden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, manche mit beachtlicher überregionaler Beispielswirkung: So etwa der auf das Engagement um die Erhaltung des Hintergebirges zurückgehende Nationalpark Kalkalpen, die dezentrale Landesausstellung "Land der Hämmer", oder verschiedene Nahversorgungsinitiativen.

"Was, noch ein Projekt?" ist daher meist die verständliche erste Reaktion.

Vielgeplagte ehrenamtlich Funktionäre berichten oft von Nachwuchs- und Motivationsproblemen. Der Schluss daraus: "Die Leute wollen sich heute nicht mehr engagieren!"

daß das so nicht stimmt, beweisen die vielen Selbsthilfegruppen, Treffpunkte, Clubs usw., die sich Bürger und Bürgerinnen aller Altersgruppen selbst organisieren. Aussagen darüber, ob sich Menschen insgesamt mehr oder weniger engagieren als "früher", sind schon deswegen nicht möglich, weil keine Einigkeit darüber herrscht, was ehrenamtliches Engagement bedeutet.

Ein Begriff im Wandel

Menschen engagieren sich anders als bisher. Dieser Trend ist europaweit feststellbar. Transparente Strukturen und Partnerschaft werden eingefordert.



Vor allem wollen sich immer weniger Menschen langfristig verpflichten. Dies mit dem Hinweis auf "Bindungslosigkeit" abzutun, wäre verkehrt. Die gesellschaftlichen Veränderungen fordern dem einzelnen ein Höchstmaß an Flexibilität ab, sodaß langfristige Verpflichtungen nicht mehr eingegangen werden können. Viele Menschen sind beruflich oder familiär (Frauen vielfach in beiden Bereichen) so eingespannt, daß ihnen keine Energie für weitere Engagements bleibt.

Ehrenamtliches Engagement ist nicht ganz selbstlos: zuerst fragt der Einzelne nach Sinn und Nutzen für sich selbst. Aus diesem Grund ist die Frage nach der Motivation eine ganz wesentliche.

Eine entsprechende Bewußtseinsbildung über neue Formen des Engagements und der Mitgestaltung wird durch die Arbeit der „h.c.*) Regional Akademie“ erleichtert.

Neue Kultur des ehrenamtlichen Engagements

Die „h.c.*) Regional Akademie“ setzt sich für eine neue Kultur des ehrenamtlichen Engagements ein. Wenn Einverständnis darüber besteht, daß ehrenamtliches Engagement ein unverzichtbarer und wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft ist, so haben jene, die ehrenamtliches Engagement einfordern, den ehrenamtlich Tätigen gegenüber auch eine Verantwortung.

Auf gesellschaftspolitischer Ebene heißt dies, den Worten auch Taten folgen zu lassen. Dank, gelegentliche Auszeichnungen und Würdigungen genügen nicht. Wer sich ehrenamtlich engagiert, erbringt Leistungen, die unbezahlbar sind. Das unterscheidet ehrenamtliche Tätigkeit von bezahlter.

Wie sollen Herzlichkeit, Zuwendung, Begeisterungsfähigkeit, Improvisationstalent bewertet werden können? Gerade diese Qualitäten müssen beim Namen genannt werden. Wer sich engagiert, bringt fachliche, persönliche und soziale Kompetenz ein und entwickelt sie weiter.

Dies muß endlich als Qualifikation anerkannt werden: durch Tätigkeitsnachweise als Praxiszeiten für Ausbildungen oder im Berufsleben.

Eine neue Kultur des ehrenamtlichen Engagements ist darüberhinaus in den Institutionen selbst erforderlich. Bei einer Tagung in Salzburg im September 1999 zum Thema "Frauenarbeit: Zwischen Amt und Ehre" legte die Katholische Frauenbewegung ein 10-Punkteprogramm vor. Die Leitlinien für alle Institutionen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern lauten: Aufgaben beschreiben, begrenzen, belegen, Ehrenamtliche beteiligen, sich bedanken, begleiten, Spesen bezahlen, tatsächliche gesellschaftliche Anerkennung einfordern.

Die Vorbereitungsarbeiten für eine h.c.*) RegionalAkademie sind ein Schritt zur Umsetzung dieser Forderungen. Dieses österreichweite Pilotprojekt soll die Vernetzung von Initiativen, Gemeinden, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie regionalen Akteuren ermöglichen.

Die Projektidee, entwickelt aus den Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement in der Region, deckt sich mit den Strategien zur Förderung ehrenamtlichen Engagements, die in jüngster Zeit in wissenschaftlichen Publikationen und bei Tagungen erhoben werden.

Wenn zur "richtigen Zeit" auch "die richtigen Leute" an einem gemeinsamen Strang ziehen, wird die Region um ein wegweisendes Modellprojekt und um einen gemeinsamen Gestaltungsschatz reicher sein.

Daher: Noch ein Projekt

Ein etwas anderes. Eines mit dem Ziel die Initiativen und Vereine zu entlasten. Natürlich nur in den Bereichen, wo die Ressourcen einzelner überfordert sind. Das "Rundherum" wie Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsfragen, Dokumentation, Mitarbeitermotivation werden angesichts zunehmender Vielfalt und öffentlicher Kontrolle umfangreicher und wichtiger. Eine regionale Vernetzungs- und Servicestelle kann gemeinsame Anliegen aufgreifen und die gegenseitige Unterstützung koordinieren.

Die zahlreichen sozialversicherungsrechtlichen Änderungen der letzten Jahre ergaben zum Beispiel eine für den Laien fast unüberschaubare Rechtslage. Ein Anruf bei der h.c.*) RegionalAkademie genügt, um eine klare Auskunft zu erhalten! Der Un-

terstützungsbedarf der Vereine und Initiativen ist groß.

Die h.c.*) RegionalAkademie koordiniert und berät. Die Erfahrung des vor einem Jahr gegründeten ersten Freiwilligenzentrums in Graz zeigt, daß Leute, die sich erstmals engagieren wollen, insbesondere auch Neuzugezogene, sich zuerst lieber ein Bild von verschiedenen Betätigungsmöglichkeiten machen. Durch eine derartige Vermittlungsstelle können Angebot und Nachfrage zielgerecht zusammengeführt werden, zur Zufriedenheit der neuen Freiwilligen und der Initiativen.

Allerdings, bis es in der Region Pyhrn-Eisenwurzen so weit ist, sind noch viele Vorarbeiten zu leisten.

Der Weg zum Ziel:

Mittelfristig durch die Unterstützung regionalen Engagements durch:

Foto: Mag. Elfriede Wöhry



■ Information, Vernetzung und Erfahrungsaustausch

■ Professionalisierung und Beratung der Initiativen

■ Qualifikation und Ermächtigung des Einzelnen

■ Aufgreifen und Bearbeiten relevanter Themen, z.B. Engagement von bestimmten Zielgruppen

■ Interessensvertretung und Lobbying

Keine große eigene Organisation ist dazu notwendig, eine möglichst mobile Informationsstruktur mit einer organisatorischen Anknüpfung an vorhandene Einrichtungen ist ausreichend.

Momentan ist die Errichtung einer h.c.*) RegionalAkademie in der Vorbereitungsphase. Träger ist das Regionalforum Steyr-Kirchdorf.

Elfriede Wöhry und Hildegund Morgan lieferten das Konzept. Die Initiatorinnen erarbeitete es in einem Projektteam mit RegionalmanagerInnen und ehrenamtlichen ExpertInnen. Es basierend u.a. auf den Erfahrungen mit den EU- Projekten "AURORA-Beschäftigungschancen für Frauen auf dem Land" und der demnächst erscheinenden Studie "Verborgene Schätze heben - Chancengleichheit und regionales Engagement von Frauen am Land".

Gemeinsame Entwicklung

Noch vor einer Feinplanung wird die Idee h.c.*) RegionalAkademie in Informationsveranstaltungen und Workshops (siehe Kasten) vorgestellt und diskutiert.

Dies entspricht der in der Region bewährten Vorgangsweise des Entwickelns von der Basis her, "bottom up", wie es im EU- Sprachgebrauch heißt. In einer "Region für nachhaltiges Wirtschaften und Handeln", wo sich so viele Menschen bereits an Entwicklungen und Neuerungen beteiligten, bilden Wissen und Erfahrungen dieser hc*) Expertinnen und Experten die wichtigste Grundlage. Im Klartext heißt dies: Wer sich in den Entwicklungsprozeß einschaltet, dessen Interessen werden am ehesten berücksichtigt.



Informationsveranstaltungen:

"h.c.*) RegionalAkademie
Ehrenamtliches Engagement gestalten - regionale Kultur erhalten"

Weyer, Fr 10. 3. 2000, 19 - 22 Uhr,
Bertholdsaal

St. Ulrich, Fr 17. 3. 2000, 15 - 18 Uhr;
Landgasthof Mayr; 19 - 22 Uhr:
Workshops;

Kirchdorf, Sa 25. 3. 2000, 10 - 13 Uhr;
Landgasthof Weingartner; 14 - 17
Uhr: Workshops

Auskunft und Anmeldung:

Regionalforum/ Christa Fuchs, Tel.:
07257/8484; regionalforum@ris.at

Damit nun nicht der Eindruck entsteht, daß damit die Mitgestalter auch schon wieder zur Arbeit "eingeteilt" sind:

Die organisatorische und fachliche Begleitung der gesamten Projektvorbereitungsphase von November 1999 bis April 2001 und die Umsetzung zu einem Modellprojekt sind Aufgabe der Projektbetreiberinnen. Die Diskussion der Umsetzungsvorschläge mit den hc*) ExpertInnen ist als offenes Angebot zu verstehen: Je mehr Menschen davon Gebrauch machen, desto mehr Argumente gibt es für die Errichtung einer h.c.*) RegionalAkademie.

Also doch ein etwas anderes Projekt. In den Worten eines Ehrenamtsprofis: "Was, und ich muß nicht gleich selber rennen wie sonst? Das ist einmal ganz etwas anderes!"

HILDEGUND MORGAN

Warum h.c.*) RegionalAkademie?

RegionalAkademie:

Ehrenamtliches Engagement ist Teil der ländlichen Kultur. Der rasche gesellschaftliche Wandel erfordert zeitgemäße Formen des Miteinanders und der Vernetzung. Unterstützung bei notwendigen Veränderungsprozessen ist daher ein Betrag zur Erhaltung der regionalen Lebensqualität.

RegionalAkademie:

Die Auseinandersetzung mit Fragen des Engagements soll prozeßorientiert im unmittelbaren Austausch zwischen Theoretiker/innen und Praktiker/innen. "Akademie" ist zunächst nicht als physische Einrichtung gedacht, sondern als offenes Diskussions- und Entwicklungsforum.

hc*) Eine griffige oder gar einheitliche Bezeichnung für das, worum es geht, gibt es nicht- weder im allgemeinen Sprachgebrauch noch in der Wissenschaft: Ehrenamt, Vereinstätigkeit, freiwillige Tätigkeit - je nach Organisation oder Standpunkt wird darunter Unterschiedliches verstanden. Wir wollten uns nicht im Definitionsdschungel darüber verlieren, ob Nachbarschaftshilfe nun eine ehrenamtliche Tätigkeit ist oder nicht. Daher wählten wir als Logo h.c., honoris causa, ehrenhalber. Damit wird von vornherein vermittelt: Nicht die Form des Engagements ist wichtig, sondern der Inhalt, die Art der Tätigkeit. Wer ehrenhalber tätig ist, egal ob mit oder ohne Amt, für den soll die h.c.*) RegionalAkademie eine Anlaufstelle werden. Wer hc*) Leistungen erbringt, soll diese auch benennen und anführen können. Damit wird Unsichtbares sichtbar, Selbstverständliches als Leistung verstanden.

Von der hc*) Veranstaltungsorganisatorin zum hc*)Humoristen ist alles möglich- bei entsprechender Tätigkeitsbeschreibung.